



1. Denkmalpreis der Hypo-Kulturstiftung 2009

Begründung der Juri

„Drei Überlegungen waren für die Entscheidung, dem Ehepaar Andreas und Claudia Mätzold für die Rettung der Marktmühle in Wonsees den Denkmalpreis zuzusprechen, ausschlaggebend:
-die städtebauliche Bedeutung der historischen Marktmühle für den gesamten Ort Wonsees, die mit der Instandsetzung wiedergewonnen werden konnte.

-der außerordentliche wirtschaftliche Einsatz der heutigen Eigentümerfamilie, die die Instandsetzung im Wesentlichen aus eigener Kraft ermöglichte, und schließlich
-die vorbildliche fachliche Durchführung der Instandsetzungsmaßnahme im Einzelnen.

Mitten in Wonsees, an einer platzartigen Erweiterung am Ende des Marktes, liegt die historische, wohl in das 17. Jahrhundert zurückreichende Marktmühle. Die Anlage besteht aus mehreren Gebäudeteilen: dem stattlichen Bau der Wassermühle mit dem verschieferten Mühlenturm im Osten und dem Wohngebäude im Westen, einem Fachwerkbau mit aufgesetztem, verschiefertem und bemaltem Giebel. In der Türumrahmung ist das Gebäude „1730“ datiert. Die im Ostteil des Gebäudes noch vorhandene Mühleneinrichtung stammt dagegen aus dem 19. Jahrhundert. Sie umfasst drei Walzenstühle, Plansichter, Siebanlagen, Mahlsteine und Silos. Zu dem Anwesen gehört außerdem ein zweigeschossiges Fachwerknebengebäude aus dem 19. Jahrhundert, das sich parallel zum Mühlengebäude erstreckt. Frau Mätzold erwarb das Gebäude, um es zusammen mit ihrem Ehemann in Stand zu setzen. Andreas Mätzold ist Bauingenieur und Tragwerkplaner und konnte deshalb in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege sowie einem befreundeten, in Fragen

von Denkmalschutz und Denkmalpflege erfahrenen Architekten entscheidende Planarbeiten selbst übernehmen. Man erforschte die alten Raumaufteilungen; sie wurden der künftigen Nutzung vorgegeben. Dadurch gelang es nicht nur, die Mühlenanlage als technisches Denkmal ganz unversehrt zu erhalten; auch die übrigen Raumstrukturen konnten gesichert und in die künftige Nutzung des Wohngebäudes voll integriert werden. Ein besonderes Problem bildete dabei die Einbindung des Dachstuhls in den Wohnbereich. In enger Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege wurden auf beiden Seiten des Dachstuhls „Hopfengauben“ mit kleinen Fenstern als Lichtbänder eingebaut. Sie entsprechen historischen

Dachformen und fügen sich deshalb unauffällig in das Gesamtbild der alten Mühle ein. Die weitere Beschäftigung mit dem Gebäude zeigte, dass es stark geschädigt war. Das Fachwerk war von Schwamm und Hausbock befallen. An den Köpfen der Deckenbalken zeigten sich gravierende Feuchteschäden. Das Bruchsteinmauerwerk im Erdgeschoss musste statisch wieder „ins Lot“ gebracht werden. Von Anfang an legte das Ehepaar Mätzold Wert darauf, die Gebäudegruppe in ihrer historischen Aussage unverändert zu bewahren. Dabei ging es nicht nur darum, die überkommene Nutzung, einschließlich der technischen Anlagen, zu erhalten, sondern auch darum, das Gebäude als Dokument bewährter Handwerkstechniken wieder erlebbar zu machen. Die Fachwerkwände wurden zimmermannsmäßig repariert, die Gefache wieder mit Weidengeflecht und Strohlehm geschlossen. Bei dem alten Unterzugbalken im Wohnzimmer des ersten Obergeschosses legte man die ursprüngliche Farbfassung aus dem 18. Jahrhundert frei. Dielen, Türen und Fenster wurden sorgfältig repariert und, wo nötig, ergänzt. Wie selbstverständlich entschlossen sich die Bauherren, Heizung und Raumtechnik gebäudeschonend als Energieeinsparkonzept zu realisieren. Bemerkenswert ist auch die Sorgfalt, die die Eigentümer auf das äußere Erscheinungsbild der Anlage im Ganzen legten. Das farbliche Zusammenspiel zwischen verputzten Flächen, der Farbe des Fachwerks, dem Schiefer und den Dachziegeln mit ihren unterschiedlichen Schnitten, Farben und Oberflächen war ihnen ein besonderes Anliegen. Hervorzuheben ist auch das Nutzungskonzept für die gesamte Anlage. In dem behutsam instandgesetzten Nebengebäude können Informations- und Seminarveranstaltungen durchgeführt werden, die Mühlenanlage selbst dient dabei als technisches Demonstrationsobjekt. Die Anlage bildet auf diese Weise eine, wenngleich bescheidene, so doch solide wirtschaftliche Lebensgrundlage für die ganze Familie. Das Ehepaar Mätzold hat mit außerordentlichem persönlichem Einsatz die historische Marktmühle von Wonsees denkmalgerecht instandgesetzt. Durch ihren Fleiß und Mut ist die alte Marktmühle erneut zu einem Schmuckstück des Ortes Wonsees geworden. Ihr wirtschaftliches Engagement war vorbildlich, sie konnten die Maßnahme weitgehend mit eigenen finanziellen Mitteln realisieren. Andreas und Claudia Mätzold haben sich um Denkmalschutz und Denkmalpflege im Sinne des Denkmalpreises der Hypo-Kulturstiftung herausragend verdient gemacht.“

Tag des offenen Denkmals 13. September 2009

„Historische Orte des Genusses“



Marktmühle Wonsees Taubmannstrasse 1 96197 Wonsees

Sonntag der 13. September 2009

- 10^{oo}- 17^{oo} Uhr geöffnet
- 10^{oo}- 15^{oo} Uhr Brotbacken
- 10^{oo}- 16^{oo} Uhr Getränke und Leckereien
- 11^{oo}- 14^{oo} Uhr Livemusik mit SOS
- 14³⁰ Uhr Ceili – Tanz mit Lisa Masching
- Mühlenführungen nach Bedarf
- Kaffe und Kuchen



Tel.: 09274 808640

www.denkmalansicht.de



Programm am 13.09.2009

- Backen – Brot und andere Leckerein im historischen Backofen



-11° – 14° Livemusik mit
Sound of Sisters aus Wonnsee



Die Band SOS – Sound of Sisters – Sorri Sororum gründete sich im Sommer 2004 bei einem gemeinsamen Urlaub in Dänemark. Das Meer rauschte und der Wind flüsterte den Sisters Geschichten in die Ohren über Lieder, die darauf warten geschrieben zu werden, über Melodien, die schon immer durch diese Welt ziehen und über ein

Segelschiff, mit dem sie zusammen über den Ozean der Musik reisen können. Seitdem zieht die Band durchs Land und nimmt die Menschen mit auf eine musikalische Kreuzfahrt in ferne Gefilde von Irish und English Folk, amerikanischen Weisen, Gospels, modernen Rocksongs und nicht zuletzt auch deutschem Liedgut. Melancholische Eigenkompositionen mit eigenwilligen Texten komplettieren das Repertoire der Band. In keine dieser Schubladen lässt sich die Musik der Band einordnen. Piratengleich pflückt sie Stilelemente aus allen Himmelsrichtungen. Mal folkloristisch und balladenhaft, mal rockig und temperamentvoll, mal gefühlvoll und voller Leidenschaft, mal mitreißend, mal geheimnisvoll interpretieren die Sängerinnen alte und neue Lieder. Mit ihren einzigartigen Stimmen fesseln die jungen Künstlerinnen ihre Zuhörer und verschmelzen zu harmonischen Akkorden. Ebenso abwechslungsreich gestaltet sich die Instrumentierung: Gitarren, Saxophon, Djerbe, Geige, Harfe, Klarinette, Flöten, Keyboard, Percussion und Schlagzeug kommen zum Einsatz. Am Ende entsteht ein Klangerlebnis ganz besonderer Art: der Sound of Sisters eben...

- Mühlenführungen



**Kümmert Euch um Eure Denkmäler und Ihr werdet nicht nötig haben, sie wiederherzustellen.
Bewacht ein altes Bauwerk mit ängstlicher Sorgfalt.
Zählt seine Steine wie die Edelsteine einer Krone.
Tut dies alles zärtlich und ehrfurchtsvoll und unermüdlich,
und noch manches Geschlecht wird in seinem Schatten entstehen,
leben und wieder vergehen.
Sein letzter Tag muss einmal kommen, aber lasst ihn offen und unzweifelhaft sein, und lasst keine Entwürdigung und falsche Herstellung ihn noch der letzten Totenehren berauben,
die Erinnerung ihm erweist.**

* John Ruskin, 1849*

Einblicke – Ausblicke

